

Witz-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 23

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Witz-Ecke VON FRITZ HERDI

Ein Angler fischt seit Stunden ohne Erfolg. Als er die Angel herauszieht, steckt nur das Plastikkärtchen eines Fischgeschäftes dran. Ein Sporttaucher hat es ihm auf den Haken gespiesst.

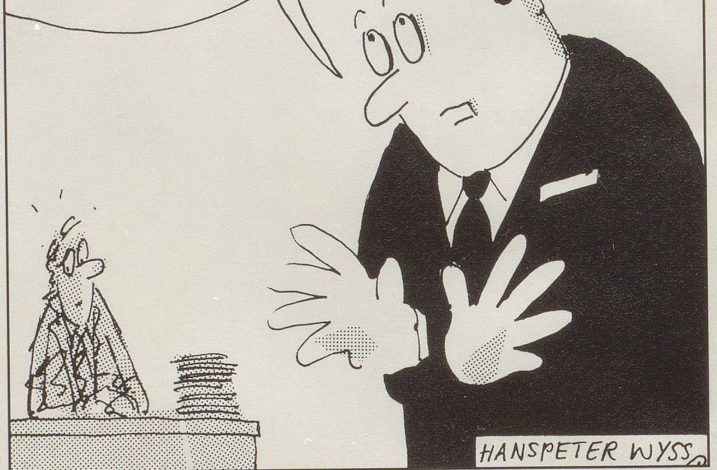
Korruption: Die Autobahn neben dem Dienstweg.

Schiller abgewandelt: «Es kann der Frömmste nicht in Frieden fluchen, wenn hinter ihm ein Pfarrer steht.»

Der Ehevermittler zur Interessentin: «Zuerst zeige ich Ihnen das Foto des besten Herren, den wir gegenwärtig am Lager haben: hochintelligent, hervorragende Kinderstube, anpassungsfähig, blendend gewachsen, häuslich und doch nicht kleinkariert, nicht unermögend ...»

Herr Müller

Alles eine Frage der Kommunikation, Herr Müller: Sollten Sie möglicherweise einmal mit mir nicht gleicher Meinung sein, denken Sie doch einfach daran, dass ich halt in Gottes Namen Ihr Chef bin.



«Moment», unterbricht die Kundin, «den müssen Sie bei mir weglassen, mit dem war ich vier Jahre lang verheiratet.»

Schild am Strassenrand: «Wegen Reparatur der Umleitung ist die Hauptstrasse vorübergehend für den Verkehr freigegeben.»

Notizen

Von Peter Maiwald

Jemandem die Flötentöne beibringen, indem man ihn mit dem Instrument erschlägt.

Der Schein trägt nur den Schein.

Schlagartig: das deutscheste aller deutschen Worte.

Dieses unästhetische Ausspucken von Büchern, die von ihren Lesern verschlungen werden, danach!

Das Träumen aufgeben aus lauter Angst vor dem Erwachen!

Die nationalen Rumpelkammern, die jetzt als New-Age-Boutiquen firmieren.

Etwas auf die Spitze treiben, die sich dann im Körper des Opfers wiederfindet.

Manche geben ein Geheimnis nur preis, wenn der Preis stimmt.

Lexikon: Who is Whomus.

Ein derart stilles Land, wo bereits das Schweigen als Tobsucht gilt.

Diese Bögen, die man schlägt um die Bögen, die man schlägt.

Manche können nicht sagen, wes Geistes Kind sie sind, weil ihrer zeugungsunfähig ist.

Kunst: Den Tatsachen in die blinden Augen sehen.

In der Kunst ist es das Leichte, das erschwerend hinzutritt.

Zukunft: Das Leben als Schlüsselerlebnis ohne Schlüssel.

Nach den Köpfen, die über die Wirklichkeiten wuchsen, nun die Wirklichkeiten, die über die Köpfe wuchsen.